

Stellungnahmen der LehrerInnen

Zusammenfassung

Allgemeine Information

Zwölf Schulen nehmen an dem Projekt teil: jeweils zwei Schulen aus Österreich, Portugal und Großbritannien und drei aus Estland und Polen. In Summe sind 37 LehrerInnen und 1300 SchülerInnen in die Test- und Implementierungsphase des Projektes eingebunden. Im Detail:

Österreich – 8 LehrerInnen und 220 SchülerInnen

Estland – 4 LehrerInnen und 146 SchülerInnen

Polen – 6 LehrerInnen und 390 SchülerInnen

Portugal – 6 LehrerInnen und 240 SchülerInnen

Großbritannien – 13 LehrerInnen und 303 SchülerInnen

Die LehrerInnen unterrichten verschiedene Fächer – von Sprachen und Geographie über Geschichte und Politische Bildung bis hin zu Mathematik, Wissenschaft, Musik, Kunst und Sport. Sie repräsentieren eine Mischung aus sehr erfahrenen Lehrkräften und jungen, weniger routinierten PädagogInnen.

Die folgenden Ausführungen basieren auf dem zu Projektbeginn in den Schulen durchgeführten Brainstorming, den Stellungnahmen der LehrerInnen und den von den SchülerInnen beantworteten Fragebögen. An diesen Ergebnissen werden sich auch die weiteren Arbeitsschritte innerhalb des Projektes orientieren, um den Bedürfnissen und Interessen der Kinder möglichst weitgehend zu entsprechen.

Anmerkungen zu den teilnehmenden SchülerInnen

In Österreich fällt auf, dass viele SchülerInnen nicht muttersprachlich deutsch sind, wohingegen in den anderen teilnehmenden Ländern eine vergleichsweise stärkere muttersprachliche Homogenität zu beobachten ist. In einer der österreichischen Schulen sind durchschnittlich 50% der Kinder nicht muttersprachlich Deutsch; in manchen Klassen liegt der Prozentsatz noch höher bei 60 bzw. sogar 74%.

In Estland gibt es einige bilinguale SchülerInnen, die aus russisch, aber auch aus estnisch-englisch oder estnisch-schwedisch sprechenden Familien stammen.



In einer der britischen Schulen ist der Anteil der Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf mit 23% höher als der Durchschnitt. Die Zahl der Kinder, die eine andere Sprache als Englisch sprechen, ist auch in Großbritannien in den letzten fünf Jahren stark gewachsen und umfasst in der Gegend von Worcester hauptsächlich Kinder aus Polen.

Interessen der Kinder

Auf der Frage “Welche Interessen haben Ihre SchülerInnen?” geben die meisten LehrerInnen an, dass die Interessen der Kinder sehr unterschiedlich sind. Sie reichen von Musik und Sport bis hin zu Computerspielen und Fernsehen. Einige Beispiele zur Illustration:

In Österreich interessieren sie sich (ob passiv oder aktiv, wurde nicht unterschieden) sehr für Sport; aber auch Natur oder kreatives Arbeiten kommt in den Antworten vor. Ebenso genannt wurden Computer, Geschichte, Mode, Schachspielen, Lesen, Musik, Kunst und Theater, ja sogar das Thema „Ernährung.“

Die jüngeren Schulkinder in Estland interessieren sich für Unterhaltung und Bildungswebseiten, wie Mumintal, Legoland usw. Auch der Großteil der estnischen teilnehmenden Kinder begeistert sich für Sport. Die älteren Kinder verfügen über sehr gute Computerkompetenzen, gleichzeitig sind sie von Kultur (Design, Autoren, Musikern, Kino und Kunst) fasziniert.

Alle teilnehmenden PädagogInnen aus Großbritannien betonen, dass die Kinder aus ihren Klassen an einer Reihe von Sportarten wie Fußball, Tennis, Schwimmen, Rugby, Basketball, Tae Kwon Do usw. interessiert sind. Fernsehen und Film spielen natürlich ebenso eine Rolle wie Computer und Games. Aber auch Musik, Theater und Tanz wurden als beliebte Freizeitbeschäftigungen in vielen Klassen aufgelistet; und selbst Hobbys wie Reiten, Angeln und Klettern wurden in den fünften und sechsten Klassen erwähnt.

Kenntnisse der SchülerInnen über die EU

Nach Meinung der LehrerInnen hat der Großteil der Kinder nur wenige bzw. unzureichende oder sehr schlechte Kenntnisse über Europa und die EU. Sie kennen zwar die Namen der Länder und einige sind auch in der Lage, die Länder auf der Karte Europas zu identifizieren. Sie kennen einige Hauptstädte und können ein paar Wörter aus verschiedenen Sprachen identifizieren.

Darüber hinausgehendes Wissen ist selten – detailliertere Kenntnisse gibt es nur bei Kindern, die mit ihren Eltern häufiger ins Ausland reisen. Nur sehr wenige Kinder wissen, wie viele



Länder Mitglieder der EU sind; wie viele offizielle Sprachen es in der EU gibt; wie viele Leute dort wohnen usw. (Das trifft aber vermutlich auch auf Erwachsene zu.)

Die Mehrheit der Kinder möchte mehr über Europa und die EU erfahren, es gibt aber auch Kinder, die überhaupt nicht daran interessiert sind.

In allen teilnehmenden Ländern hatten die SchülerInnen Schwierigkeiten bei der Beantwortung der Quizfragen. Im Abschnitt des Fragebogens, in dem die Frage „Was weiß ich?“ gestellt wurde, haben viele die Rubrik nicht ausgefüllt oder nur minimalste Informationen gegeben. Einige LehrerInnen – etwa aus Großbritannien – haben betont, dass es sogar einen Wissensmangel in Bezug auf das eigene Land gibt.

In Österreich besitzt etwa ein Drittel Kenntnisse über die Europakarte und kann z.B. die Position der am Projekt teilnehmenden Länder auf der Karte zeigen oder weiß die Namen der Hauptstädte. Diese Kinder wissen auch, welche Sprache dort gesprochen wird, kennen einige Nationalgerichte oder sogar SportlerInnen. Insgesamt waren in Österreich etwa 50% der Quiz-Antworten korrekt. Bei den Sportfragen erhöhte sich übrigens die Anzahl der richtigen Antworten auf 75%. Am meisten wussten die österreichischen befragten Kinder über Großbritannien – Englisch ist in der Schule die Haupt-Fremdsprache. Davon abgesehen: Je näher das Land an Österreich liegt, desto mehr wissen sie darüber. Sie wissen mehr über Polen als über Estland, Finnland oder Portugal. Sehr gute Kenntnisse haben nicht muttersprachlich deutsche Kinder natürlich von den Ländern, aus denen Ihre Familien kommen – aber das sind schwerpunktmäßig nicht die am Projekt teilnehmenden Länder, sondern die Türkei, Kroatien, Bosnien und Serbien.

In Polen wie in Estland zeigte sich besonders deutlich, wie wissenserweiternd Reisen in andere Länder für Kinder sind. Sie sind mit der geographischen Lage, den Fahnen, Sehenswürdigkeiten, Landessprachen und berühmten Persönlichkeiten der Länder, die sie schon bereist haben, viel besser vertraut. Die Kinder in Estland und in Großbritannien kennen übrigens vergleichsweise viele Namen von Fußballstars und anderen SportlerInnen.

Im Vergleich der nationalen Schulcurricula mit den Kenntnissen der SchülerInnen über Europa und die EU wird die große Diskrepanz deutlich. Die Schulbehörden haben viele Informationen über die Europäische Union in die Curricula integriert, das Wissen der SchülerInnen ist sehr überschaubar. Die Gründe dafür sind vielfältig.

LehrerInnen aus Großbritannien verweisen etwa darauf, dass es innerhalb der Schulen trotz der wachsenden Zahl von polnischen Kindern kaum zum Austausch von kulturellen Informationen kommt – eine vergebene Chance.



LehrerInnen in Großbritannien haben mehrere Aktivitäten und Strategien der Wissensvermittlung aufgelistet, z.B.

- Thementag über Länder und Städte in der EU (Themen: Gerichte, Kunst, Sport usw.)
- Link zu einer Schule in einem anderen EU Land: die Kinder teilen Informationen über Ähnlichkeiten und Unterschiede
- Vorstellung verschiedener Sprachen in Form von Zeichen, Etiketten und Plakaten
- Verwendung visueller Materialien (z.B. Plakate mit Fahnen, die mit der Europakarte verbunden werden usw.)
- Design und Technologiethemata, die mit der Mode verbunden sind.
- Sporttage (Teams stellen ein Land dar)
- Informationen über verschiedene Glaubensbekenntnisse (eventuell auch Exkursionen an Glaubensstätten).
- Nutzung von Online Ressourcen

Thematische Interessen der SchülerInnen

Die befragten Kinder nannten als Fragen, zu denen sie gerne mehr Informationen hätten: Wofür steht die EU? Was sind die nationalen Hymnen und Fahnen? Welche Gerichte gibt es in anderen Ländern? Gibt es typische nationale Gerichte? Wie sieht die Mode in den anderen Ländern aus? Die Schulen? Welche Sportarten sind populär? Einige Beispiele im Detail:

In Österreich zeigten die Kinder großes Interesse an Wahrzeichen, Kultur und Symbolen, Festen und Bräuchen, die typisch für die anderen Länder sind. Sie möchten auch mehr über das Leben der dortigen Kinder (Freizeitbeschäftigungen, Lieblingsmusik, Schulwesen) wissen. Ebenso interessant sind Speisen, Sportarten, SportlerInnen und andere berühmte Persönlichkeiten. Weitere Themen: Landesgeschichte, Währung, Landschaften, Städte, Sehenswürdigkeiten., klimatische Bedingungen. Ja sogar Trachten oder Jugendschutzgesetze wurden als interessant definiert. Da es unter den österreichischen SchülerInnen wie ausgeführt viele Kinder mit Migrationshintergrund gibt, war auch die Frage, ob es in dem jeweiligen anderen Land Krieg gibt oder gab, eine zentrale.

In Estland haben die jüngeren Schulkinder Interesse daran, die Umwelt – Tiere, Klima usw., - in den verschiedenen Ländern besser kennen zu lernen. Und sie möchten auch mehr über das Essen erfahren. Die älteren Kinder würden sich gerne besser über die Bildungssysteme, über



das Alltagsleben, nationale Gerichte und Trachten informieren. Weitere Themen: Geschichte, Sprachwissenschaft, Politik, Wirtschaft, Geografie und Mode.

Die Kinder in Polen möchten gerne mehr über die Küche in den anderen Ländern erfahren, sowie über die Natur und Orte, die einen Besuch wert sind. Auch die Themen Alltag, Schulleben, Mode, Musik, Autos, moderne Technologien sowie Geschichte und Märchen wurden genannt. Interesse an Sport äußerten vor allem die Buben.

Die portugiesischen Kinder zeigen Interesse an den Themenbereichen Kultur, Religion, Musik, Kino, Medien, Denkmäler, Traditionen und Sprachen. Sie würden gerne typische Speisen probieren und mehr über Kleidung bzw. die Trachten des jeweiligen Landes lernen. Auch Feste, Sport, Klima, Bodenschätze, Fahnen und bekannte Persönlichkeiten fanden sich unter den Themen, die für sie interessant wären.

Die Kinder in Großbritannien interessieren sich für Fragen wie: Wie ist Europa zu seinem Namen gekommen? Wie viele Einwohner gibt es? Wo liegen die anderen im Projekt teilnehmenden Länder? Wie heißen die Hauptstädte? Was ist das größte europäische Land? Und das kleinste? Welche Form hat Österreich? Warum haben die Länder verschiedene Formen auf der Karte? Wo ist Estland? Welche Länder sind Nachbarländer? Wer ist dort in der Regierung? Gibt es dort auch eine Monarchie? Sind die Gesetze gleich? Sind die Menschen dort arm oder reich? Wie viele sind obdachlos? Was sind die Qualitäten der Länder? Worin sind sie uns in Großbritannien ähnlich? Welche Zeitunterschiede gibt es? Welche Währung haben sie? Welche Tiere, welches Wetter? Welche Musik gibt es, welche Bands?

Wie sehr Kinder an Details interessiert sind, zeigt sich auch an Fragen wie: Wie alt muss man im anderen Land sein, um einen Führerschein zu bekommen? Fahren die Leute auf der linken oder auf der rechten Seite? Welche Filme gibt es in den anderen Ländern? Welche Spiele spielen die Kinder dort? Wie viele Berge gibt es in Europa? Wie viele Flüsse? Wer ist der beste Fußballspieler? Wer erfand Skifahren?

Fragen wie diese bieten bereits eine Fülle von Anknüpfungspunkten für den Unterricht, nicht zuletzt auch eine ebenfalls in Großbritannien gestellte Frage von zeitloser Gültigkeit: Warum verlassen Menschen ihre Heimat?

Vorschläge, wie Kinder über Europa lernen möchten



Während für portugiesische Kinder das Internet die bevorzugte Vermittlungsform ist, würden britische Kinder gerne mehr über die anderen Länder durch Filme lernen. Interessanterweise erschien in allen von den Kindern ausgefüllten Fragebögen der Film als einer der ersten Nennungen.

Multimedia und visuelle Bilder sind besonders wichtig: gleich hinter Film und Internet rangieren Bilder, Fotos und PowerPoint-Präsentationen als gewünschte Vermittlungsform, gefolgt von Theaterstücken und Büchern. Auch der Kontakt mit Kindern aus anderen Ländern via Internet (Skype, Facebook, ...) sowie persönliche Berichte von BesucherInnen aus diesen Ländern können von großem Interesse sein. Darüber hinaus würden die Kinder gerne verreisen, um die Menschen in anderen Ländern vor Ort zu treffen – ein Wunsch, der in allen Fragebögen geäußert wurde. Manche Kinder möchten übrigens auch das Essen aus verschiedenen Ländern probieren, polnische Kinder sogar versuchen, die Gerichte selbst zu kochen. Grundsätzlich stellt die aktive Auseinandersetzung natürlich eine sehr beliebte Vermittlungsform dar, für die jüngeren Kinder z.B. auch gemeinsames Musizieren oder Singen, für die älteren die eigenständige Erarbeitung von Informationen und deren Aufbereitung etwa in PowerPoint-Präsentationen. Dabei wird die Gruppenarbeit als besonders attraktive Form genannt. Im Übrigen sind sich alle darin einig, dass das Erlernen der Sprache eines Landes sehr wichtig ist.

Wie Kinder ihr Land präsentieren würden

Kinder in allen teilnehmenden Ländern wollen ihre Fahnen und ihre nationalen Symbole präsentieren, sowie ihre berühmten SportlerInnen. Weiteres ihre Märchen, Musik und Tänze, große Städte oder Orte, die einen Besuch wert sind, kulinarische Gerichte, die Landschaft, die Berge und Meere oder auch ihre Mode.

Teilweise wurden auch einige sehr spezifische Möglichkeiten genannt: Polnische Kinder möchten die polnischen Nobelpreisträger präsentieren, die polnische Geschichte bzw. Polen im Zweiten Weltkrieg sowie die polnische Landwirtschaft. Interessanterweise wurden auch alte Burgen, der polnische Bernsteinschmuck, polnische Universitäten und Nationalparks genannt.

